

Umberto Ciceri

Blurring Time – Art Karlsruhe 2024

Die **Galerie Martina Kaiser** freut sich sehr, neue Werke des italienischen Künstlers **Umberto Ciceri** präsentieren zu dürfen. Neben seinen ikonischen Ballerinen werden auch neue Arbeiten aus der „Square Millimeters“-Serie zu sehen sein, die dank der zugrunde liegenden Lentikulartechnik ein revolutionäres Seherlebnis heraufbeschwören.

Mit „Blurring Time“ – blurring bedeutet auf deutsch „verschwommen/diffus“ - verweist Umberto Ciceri auf die goldene Epoche der klassischen abendländischen Malerei, wo der Heiligenschein als Nimbus des Göttlichen das kanonisch einzig legitime diffuse Bildelement darstellte. Und damit der Ausgangspunkt und stille Vorläufer für die spätere Auflösung von Form- und Farbkonturen war, die erst mit der Malerei des späten 19. Jahrhunderts in großem Stil aufkommen sollten. Zudem kann man den Ausstellungstitel als eine Deutung der aktuellen Zeit und ihrer Geschehnisse auffassen; selten schien uns der Lauf der Welt weniger deut- und einschätzbar als in den letzten Monaten und Wochen.

Hypnotisch, kraftvoll und ein wenig rätselhaft: Die Wandinstallationen von Umberto Ciceri muten auf den ersten Blick wie hyperrealistische Gemälde an. Doch mit jeder Annäherung und Bewegung des Betrachters beginnen die Motive zu rotieren, zu oszillieren und ihre Silhouette zu verändern. Ballerinen drehen sich auf magische Weise um 360 Grad, eine Taube scheint sich aus dem Bildgrund zu erheben und zu fliegen, monochrome Farbflächen beginnen zu tanzen. Dabei sind die Figuren bzw. Flächen von einer leichten Unschärfe geprägt, so, als liege ein zarter, weichzeichnender Schleier über ihnen.

Es ist dieses Diffuse, Verschwommene, das Umberto Ciceri zum ästhetischen Kern seines Oeuvres gemacht hat. Anstelle des scharfen Fokus, exakter Linienführungen und klarer Abgrenzungen, denen etwas Rigides, ja nahezu Autoritäres anhaftet, setzt er auf sequenzielle Grenzbereiche und das Ausloten der optischen Peripherie, um daraus die Illusion von Dynamik und Lebendigkeit zu generieren. Es sind sprichwörtlich „bewegte Bilder“, die in ihrer ätherischen Anmutung sowie der formalen Unbestimmtheit betören - und sich im Verblenden von Farbnebeln und figurativen Aspekten zu einem Subjekt formen. So bekommt der Betrachter statt eines starren Tableaus mobile visuelle Anhaltspunkte vorgeführt, die er stetig refokussieren muss, um daraus das Bildgeschehen abzuleiten. Umberto Ciceris Werke sind eine Fusion aus filmischen Sequenzen und manueller Lentikulartechnik, denen eine herausragende Expertise des Künstlers zur physikalischen Optik vorausgeht.

(Yorca Schmidt-Junker)

Umberto Ciceri lebt und arbeitet in Barcelona und Bologna. Der gebürtige Italiener ist diplomierte Textildesigner und graduierte an der Mailänder *Akademie für Kunst und Mode*. Bereits während seiner Tätigkeit in der Modebranche setzte sich Umberto Ciceri intensiv mit Optik, der chemischen Struktur von Farben und neurophysiologischen Prozessen bei der Wahrnehmung auseinander – was den Grundstein für seine 2007 startende Karriere als freier Künstler bilden sollte. Seitdem zählt er zu den führenden Spezialisten auf dem Gebiet der Lentikulartechnik. Seine Werke wurden weltweit, u.a. in den USA, Singapur, Hongkong, Dubai sowie der Türkei ausgestellt und sind in zahlreichen internationalen Privatsammlungen zu finden. 2011 gehörte er zu den ausgestellten Künstlern im italienischen Pavillon der *54. Biennale D'Arte* in Venedig, kuratiert von Vittorio Sgarbi. 2018 zeigte er unter der Schirmherrschaft von *Amnesty International* im historischen Palast *Reggia di Caserta* seine Ausstellung „Human Fights Right Lights“.